

Stellungnahme zur Maßnahme am Wasserförtchen als Teilprojekt der aktiven Stadt

Bodenbeläge:

Als Bodenbeläge für größere Teile des Planungsgebietes sollen Sichtbeton und Naturbasaltpflaster dienen. Konkret soll als Bodenbelag des unteren, am Fluss gelegenen Fußweges Sichtbeton verwendet werden. Als Bodenbelag des verkehrsberuhigten Bereiches oberhalb der Hochwasserschutzmauer soll ein Basaltsteinpflaster verwendet werden.

Die Wahl des Bodenbelages ist grundsätzlich für das Stadtklima relevant, denn helle Flächen reflektieren Sonnenlicht und heizen sich daher deutlich weniger auf als dunkle Flächen. Dunkle Flächen absorbieren die ankommende Strahlungsenergie größtenteils und heizen sich dadurch besonders im Sommer stark auf.

Mit Blick auf den Klimawandel und damit einhergehenden höheren Temperaturen im Sommer, führen dunkle Flächen grundsätzlich zu einer Aufheizung der darüber liegenden Luft und somit zu lokalen Hitzeinseln mit negativen Auswirkungen auf das Stadtklima.

Für das genannte Planungsgebiet gilt diese pauschale Aussage aufgrund mehrerer weiterer Faktoren allerdings nur sehr begrenzt. Denn einerseits handelt es sich um eine zwar lange, aber nur sehr schmale Fläche, so dass alleine dadurch die Wirkung auf die Umgebung geringer ausfällt als dies etwa bei einem runden Platz der Fall wäre. Des Weiteren werden auf der dunkel gepflasterten Straße einige Bäume gepflanzt. Diese sorgen durch großflächige Kronen dafür, dass größere Bereiche des dunklen Pflasters gar nicht von der Sonne erreicht werden. Diese können sich entsprechend auch nicht erwärmen. Die Beschattung der Pflasterfläche wird nachmittags zusätzlich noch durch den Schattenwurf der angrenzenden Bebauung erhöht. Bedingt durch die großflächige Beschattung erwärmt sich der dunkle Bodenbelag weniger stark als üblicherweise angenommen.

Davon ausgehend, dass sich aktuell im Planungsgebiet eine asphaltierte Straße befindet welche sich bedingt durch die dunkle Farbe ähnlich stark aufheizt wie Basaltpflaster, kann angenommen werden, dass sich das Mikroklima im Sommer gegenüber der gegenwertigen Situation nicht verschlechtert. Vor allem durch den hellen Fußweg am Gewässerufer und dem hohen Anteil an Bäumen auf der Fläche kann das Mikroklima gegenüber der aktuellen Situation im Sommer eher verbessert werden.

Zusätzlich ergeben sich aus der Verwendung von Basalt als Bodenbelag einige weitere Vorteile. So wird ein regionaler hochwertiger natürlicher Baustoff verwendet, welcher sich optisch sehr gut ins Stadtbild einfügt. Außerdem bietet die Verwendung eines dunklen Bodenbelages auch einige Vorteile gegenüber hellen Materialien. Dazu zählen die geringere Blendwirkung bei Sonnenschein und eine angenehme Erwärmung der Umgebung im Winter und Frühjahr, wenn durch fehlende Blätter an den Bäumen der Boden aufgewärmt wird. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität in den kalten Monaten erhöht.

Bepflanzung:

Für das lokale Stadtklima von entscheidender Bedeutung ist die zukünftige Bepflanzung des Planungsgebietes. In der Vorlage sind einige größere Bäume entlang der Straße eingeplant. Allerdings handelt es sich um eine lockere Aneinanderreihung der Bäume mit einigen Lücken. Hier sollte geprüft werden, ob durch eine nähere Pflanzung der Bäume und eine entsprechende Erhöhung der Gesamtzahl eine möglichst lückenlose Bepflanzung möglich ist.

Dennoch muss davon ausgegangen werden, dass eine ideale lückenlose Bepflanzung nicht möglich sein wird, da einige Aspekte wie (z.B. Versorgungsträger im Boden) zu einem Ausschluss bestimmter Standorte führen können.

Bei der Auswahl der Bepflanzung werden hochwachsende Laubbäume mit großer Kronenbildung empfohlen. Mit Hinblick auf den Klimawandel und zunehmend heißeren und trockeneren Sommern werden dringend hitzeresistente Bäume empfohlen. Aufgrund der direkten Nähe zur Nette kann davon ausgegangen werden, dass die Bäume mit zunehmendem Alter irgendwann den Grundwasserspiegel erreichen werden. Somit ist ab diesem Zeitpunkt dann auch im Sommer eine ausreichende Wasserversorgung sichergestellt. Eine Bewässerung ist vor allem in den ersten Jahren notwendig. Damit die Bäume in ihrem Wuchs und Nährstoffversorgung nicht beeinträchtigt werden, sollten möglichst große Baumscheiben eingesetzt werden.

Es bietet sich in diesem Zuge an, die Baumscheiben mit insektenfreundlichen Pflanzen zu begrünen.

Für den Grünstreifen zwischen Uferweg und Wasserlinie wird eine naturnahe Bepflanzung mit heimischen Uferpflanzen empfohlen. Diese sollen den (notwendige) Uferverbau vom Gewässer räumlich und funktional abtrennen. Dadurch wird in diesem Bereich eine naturnahe Entwicklung des Gewässerlaufes unterstützt. Ein den Gegebenheiten entsprechend größtmöglicher Abstand zwischen Fluss und Fußgängerweg wird empfohlen.